

N i e d e r s c h r i f t

**über die 13. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses
am Montag, dem 15. 12. 2008, 17.00 Uhr, im Kulturzentrum QQTec e. v.
Forststraße 73, Hilden**

Unter dem Vorsitz von **Rm. Dagmar Hebestreit** waren anwesend:

I. Ratsmitglieder:

1. Dr. Ralf Bommermann
2. Walter Corbat
3. Ute-Lucia Krall
4. Dr. Stephan Lipski
5. Torsten Brehmer
6. Dagmar Hebestreit (Vorsitzende)
7. Hiltrud Stegmaier

II. Sachkundige Bürger:

8. Margerita Wendland
9. Claus Meissner
10. Lutz-Ulrich Jaek
11. Horst-Dieter Bruch
12. Beatrix Falkenberg
12. Friedhelm Burchartz für Mirjam Ballon

III. Beratende Mitglieder:

Günter Pohlmann für Helma Nußbaumer-Langenbach

IV. Von der Verwaltung:

1. Beigeordneter Reinhard Gatzke
2. Kulturamtsleiterin Monika Doerr M.A.
3. Stellvertretende Kulturamtsleiterin Gisela Kleinen-Piel
4. Stadtbüchereileiterin Gabriele Belloff
5. Stadtarchivar u. Museumsleiter Dr. Wolfgang Antweiler
6. Stellvertretender Museumsleiter Bernd Morgner M.A.
6. Musikschulleiter Karl Hentschel
7. Stellvertretender Musikschulleiter Thomas Volkenstein
8. Verwaltungsangestellte Karin Bemann
9. Verwaltungsangestellter Lutz Groll

V. Gäste:

Heike Schöne für den Seniorenbeirat
Elisabeth Harsewinkel, Museums- und Heimatverein
Ingrid Benecke
Volker Hillebrand für den Stadtmarketing e.V.

Tagesordnung:

I. Öffentliche Sitzung

1. Befangenheitserklärung
2. Kulturelle Aktivitäten- Mitteilungen- SV 41/87
3. Antrag des Vereins QQTec e. V. auf Anerkennung als Kultur pflegender Verein
- SV 41/93
4. Bebauungsplan Nr. 240 für den Bereich Ellestraße / Benrather Straße (Museum)
Hier: Vorstellung des städtebaulichen Entwurfes - SV 61/243
5. Antrag nach § 24 GO NRW
Hier: Erweiterung des Wilhelm-Fabry-Museums - SV 61/244
6. Standort des Wilhelm-Fabry-Denkmal und Erneuerung des Sockels – SV 66/155
7. Fabry-Jubiläumsjahr 2010 / Sachstand der Projektplanung – SV 41/94
8. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010
Antrag der SPD-Fraktion vom 24.09.08 - SV 41/98
9. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010 / Vergaberichtlinien – SV 41/95
10. Änderung der Gebührensatzung für den Heinrich-Strangmeier-Saal – SV 41/89
11. Beteiligungsmöglichkeiten des Kulturamtes an Landes- und EU-Projekten / Sachstands-
bericht – SV 41/90
12. Sommerakademie/Jazzakademie Hilden 09 / Sachstand – SV 41/91
13. Artothek Hilden / Sachstand – SV 41/96
14. Strategiepapier Kultur / Sachstandsbericht über die erfolgten Entwicklungen und Maß-
nahmen – SV 41/92
15. Mitteilung und Beantwortung von Anfragen
16. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

II. Nichtöffentliche Sitzung

17. (Fortsetzung) Mitteilungen und Beantwortung von Anfragen
18. (Fortsetzung) Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Nach einer Führung durch das Kulturzentrum QQTec und der Präsentation des Musikschulbeitrages „America“ durch zwei Schülerinnen bedankte sich die **Vorsitzende Rm. Hebestreit** bei den Gastgebern Frau und Herrn Dr. Stein und bei den beiden Schülerinnen der Musikschule.

Nachdem sie die Beschlussfähigkeit festgestellt hatte, eröffnete die Vorsitzende um 17.00 Uhr die 13. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Frau Margerita Wendland als sachkundige Bürgerin verpflichtet.

Änderungswünsche zur Tagesordnung

Rm. Brehmer beantragte, die beiden Tagesordnungspunkte 4 und 5 zusammen abzuhandeln.

Der Antrag wurde angenommen.

I. Öffentliche Sitzung

1. Befangenheitserklärungen

Zu diesem TOP gab es keine Wortmeldungen.

2. Kulturelle Aktivitäten- SV 41/87

Rm. Brehmer lobte die jährlich steigenden Abo-Zahlen und die kontinuierliche Zunahme der Besucher kultureller Angebote sowie die längeren Öffnungszeiten der Stadtbücherei.

Musikschulleiter Hentschel informierte über den Wettbewerb „Jugend musiziert“ am 30. und 31. 1. und 1. 2. 2009, der mit 45 Anmeldungen aus Hilden die bisher höchste Teilnehmerzahl aufweise. Er sei stolz darauf, dass das Konzert Symphonic Rock in Fachzeitschriften erwähnt wurde und 1.500,-€ an Spenden für das Jeki-Projekt erbrachte.

Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Antweiler berichtete über das Integrationsprojekt „In Hilden angekommen“, das mit 8.000 € von der Staatskanzlei bezuschusst werde und über den Integrationspreis, der den Städten Hilden, Hattingen und Bonn vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW verliehen wurde.

Beratendes Mitglied Pohlmann bat um Erklärung zur INTHEGA und zum Cross-over-Preis.

Kulturamtsleiterin Doerr erläuterte, dass die INTHEGA der Interessenverband nicht theatertragender Städte sei, die jährlich herausragende Tourneeproduktionen auszeichne. Der Produktion „Ray Charles“, mit der am 22.10.08 die Theaterreihe B in Hilden eröffnet wurde, sei der Crossover-Preis- Theater/ Musical- verliehen worden.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg erkundigte sich nach den neuen Öffnungszeiten der Stadtbücherei.

Büchereileiterin Belloff räumte einen Schreibfehler in der SV ein: von 9.30 Uhr bis 19.00 Uhr (nicht 15.00 Uhr) sei die Stadtbücherei dienstags – freitags geöffnet.

Sachkundiger Bürger Burchartz bedankte sich im Namen der FDP- Fraktion für die Spende für das Jeki-Projekt.

Er lobte die gelungene Veranstaltung „Hilden singt und klingt“, die nicht nur auf dem Alten Markt, sondern abwechselnd auch in der Stadthalle stattfinden sollte.

Beig. Gatzke teilte mit, dass die 3. Veranstaltung dieser Art 2009 in der Stadthalle stattfinden werde.

Stellv. Kulturamtsleiterin Kleinen-Piel nannte als Termin den 25. 10. 2009.

Sodann nahm der Kulturausschuss die Kulturellen Aktivitäten- Mitteilungen zur Kenntnis.

3. Antrag des Vereins QQTec e. V. auf Anerkennung als Kultur pflegender Verein - SV 41/93

Herr Dr. Stein überreichte einen Scheck über 500 € für das Jeki-Projekt an Musikschulleiter Hentschel. Der Betrag wurde anlässlich des Tages der offenen Tür bei QQTec am 17. 10. 08 gespendet.

Er stellte den Verein QQTec e. V. mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten vor und beantragte die Aufnahme als Kultur pflegender Verein. Der Sitz des Vereins wurde von Düsseldorf nach Hilden verlegt.

Rm. Krall und **Sachkundiger Bürger Burchartz** begrüßten die Aufnahme und die sich ergebenden Möglichkeiten der kulturellen Zusammenarbeit.

Sodann beschloss der Kulturausschuss einstimmig, vorbehaltlich der Änderung im Vereinsregister des Amtsgerichtes Langenfeld über die Verlegung des Vereinssitzes QQTec e.V. nach Hilden, die Aufnahme des Vereins QQTec e.V. in die Liste der anerkannten Kultur pflegenden Vereine und Organisationen in Hilden.“

4. **Bebauungsplan Nr. 240 für den Bereich Ellerstraße / Benrather Straße (Museum)**
Hier: Vorstellung des städtebaulichen Entwurfes - SV 61/243
und

5. **Antrag nach § 24 GO NRW**

Hier: Erweiterung des Wilhelm-Fabry-Museums - SV 61/244

Rm. Krall begrüßte, dass nun Baurecht geschaffen werde.

Sachkundiger Bürger Burchartz schloss sich **Rm. Krall** an. Zur SV 61/244 teilte er mit, dass die im Antrag des Museums- und Heimatvereins formulierten Vorstellungen von der Verwaltung bereits in Angriff genommen worden seien und der Antrag daher überflüssig sei. Seiner Meinung nach werde die Kornbrennerei nicht benachteiligt.

Die Vorsitzende **Rm. Hebestreit** ließ sodann über die beiden 61/243 und 61/244 zusammen abstimmen.

Einstimmig stimmte der Kulturausschuss dem vorgestellten städtebaulichen Entwurf zu und beauftragte die Verwaltung, das weitere Aufstellungsverfahren zum Bebauungsplan Nr. 240 auf dieser Grundlage fortzusetzen.

17.30 Uhr erfolgte eine Unterbrechung der Sitzung zur Einwohnerfragestunde. Da es keine Fragen gestellt wurden, schloss die Vorsitzende **Rm. Hebestreit** die Einwohnerfragestunde und setzte die Sitzung fort.

6. **Standort des Wilhelm-Fabry-Denkmal und Erneuerung des Sockels**
– SV 66/155

Rm. Brehmer führte aus, dass ein neuer Sockel optisch dem alten gleichen solle.

Beratendes Mitglied Pohlmann dankte dem Museums- und Heimatverein für die Kostenübernahme. Er stimmt dem Text des Museums- und Heimatvereins zu.

Sachkundiger Bürger Meissner regte an, das Nationalitätszeichen CH zu streichen und den Text grafisch setzen zu lassen.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg stimmte dem 1. Textvorschlag zu und schlägt vor, anstatt „anerkanntesten“ „bekanntesten“ Chirurgen.... zu wählen.

Rm. Krall stimmte ebenfalls dem 1. Textvorschlag zu mit der Bitte um grafische Überarbeitung und bedankte sich über die Kostenübernahme durch den Museums- und Heimatvereins.

Sachkundiger Bürger Burchartz sprach sich dafür aus, dass das Denkmal auf dem Alten Markt bleiben solle und für einen quaderförmigen Sockel

Sachkundiger Bürger Bruch bedankte sich ausdrücklich für die erhebliche Investition des Museums- und Heimatvereins und war einverstanden mit den vorgeschlagenen Änderungen.

Die Vorsitzende Rm. Hebestreit fasste die Änderungswünsche zusammen:

quaderförmiger Sockel,
Veränderungen im Text:

Verzicht auf das Nationalitätenzeichen CH,
„anerkanntesten“ soll durch „bekanntesten“ ersetzt werden.

Dem folgenden Text wurde zugestimmt:

Wilhelm Fabry
gen. Guilhelmus Fabricius Hildanus
*25.Juni 1560 in Hilden
+15.Februar 1634 in Bern
Bedeutendster Wundarzt seines Jahrhunderts
und einer der bekanntesten Chirurgen seiner Zeit.

Sie erteilte der **Vorsitzenden des Museums- und Heimatvereins, Frau Harsewinkel**, das Wort.

Sie teilte mit, dass Herr Beigeordneter Thiele ihr die Ergebnisse des Bauausschusses bekannt gegeben habe. Die Bronzeplatte werde fachmännisch gestaltet. Sie bat um den schriftlichen Wortlaut des Beschlusses über den Text der Bronzetafel.

Sodann beschloss der Kulturausschuss bei einer Stimmenthaltung den Sockel des Wilhelm-Fabry-Denkmal am vorhandenen Standort in der beschriebenen Art zu erneuern.

7. Fabry-Jubiläumsjahr / Sachstand der Projektplanung – SV 41/94

Museumsleiter Dr. Antweiler teilte mit, dass die Planungen zum 450. Geburtstag Wilhelm-Fabrys auf Hochtouren laufen. Als Projektteam stellte er gemeinsam mit dem stellv. Museumsleiter Morgner und Stadtmarketing-Geschäftsführer Hillebrand den aktuellen Sachstand des Projektes in Form einer Powerpoint-Präsentation vor. Sie ist als Anlage beigefügt. Bis zum 31.03.09 könnten noch Projektvorschläge angenommen werden. Der nächste Sachstandsbericht werde dann in der Sitzung des Kulturausschusses im Mai 2009 vorgelegt.

Sachkundiger Bürger Bruch äußerte kritische Zustimmung, war aber von der Tendenz her einverstanden. Er bat darum, das Projekt nicht mit Veranstaltungen zu befrachten, die mit Fabry inhaltlich nichts zu tun hätten, wie z. B. ein Fußballspiel. Die Projektbeiträge sollten deutlichen Bezug zu Fabry haben. Unter Hinweis auf die Werbeartikel, bedauerte er, dass die Kreativität zu kurz komme und stellte die Frage, warum die Wilhelm-Fabry-Realschule nicht eingebunden sei, z. B. für die Entwicklung des Logos.

Rm. Krall stimmte dem sachkundigen Bürger Bruch in einigen Punkten zu, äußerte aber große Bedenken bezüglich der Zeitschiene, wonach nur noch 1 Jahr verbleibe. Die finanzielle Ausstattung des Projektjahres sei gut, deshalb seien die Erwartungen hoch. Sie verwies auf das Programm für Essen als Kulturhauptstadt Europas 2010, das bereits fertig sei.

Bezüglich des Logos vertrat sie die Meinung, dass die Marke Fabry ein professionelles Logo brauche, da es keine „Eintagsfliege“ sein soll. Fähigkeiten

der Schüler seien hierzu nicht ausreichend. Schüler könnten sich allerdings Gedanken zu Plakate etc. machen. Ihrer Auffassung nach sei das Programm und die Imagekampagne noch nicht „rund“. Sie erwarte hierzu mehr im nächsten Kulturausschuss.

Rm. Brehmer äußerte seine Skepsis über einen Vergleich zwischen Essen und Hilden. In Essen stünden wesentlich mehr Ressourcen zur Verfügung. Es sei eine anspruchsvolle Aufgabe, Fabry von damals nach heute zu projizieren. Die vorgestellte Grundlage fand er sehr gelungen und betonte, dass Änderungen später immer noch erfolgen könnten. Er brachte seine Zuversicht zum Ausdruck auch mit Rückblick auf die gelungenen Projektjahre Jugendkulturjahr 2005 und Kulturjahr 2000.

Sachkundiger Bürger Burchartz zeigte sich überrascht, dass die Kritik in Grenzen blieb und war der Meinung, dass Schüler zusammen mit einem Kunstlehrer sehr wohl ein Logo gut gestalten könnten.

Er stellte die Frage an Herrn Hillebrand, ob man im Fabry-Jahr nicht für 1 Tag kostenlos das Waldschwimmbad öffnen könnte. Hier gäbe es dann einen Bezug zu Gesundheit /Sport.

Rm. Krall betonte, dass sie nicht die Inhalte, sondern die reichlich enge Zeitschiene meinte, als sie den Vergleich mit Essen anstellte. Der aktuelle Sachstandsbericht hätte schon vor ½ Jahr vorliegen können. Sie bat dringend darum, den Zeitplan sehr heftig zu verfolgen.

Museumsleiter Dr. Antweiler berichtete über die erfolgte Kontaktaufnahme zu Schulen bezüglich eines Theaterstückes über Fabry. Die Wilhelm-Fabry-Realschule anzusprechen, war seine erste Idee. Leider gäbe es dort keine Theater-AG. Er hoffe gleichwohl auf die Beteiligung der Schulen. Die Planung erfolge dort in Schuljahren, nicht 2 Jahre im Voraus.

Beig. Gatzke bestätigte die außergewöhnliche Herausforderung des Fabry-Jahres für alle Beteiligten. Bei diesem Vorhaben handle es sich um weit mehr als bei den zurückliegenden Projektjahren. Hier gehe es um die Darstellung Hildens als Fabry-Stadt, um die Dimension der Etablierung der Marke Fabry. Er bat um Kenntnisnahme, mit welchem hohem Anspruch dieses Projekt betrieben werde. Er dankte für die kritische Begleitung. Der derzeitige inhaltliche Stand könne sich sehen lassen. Man sei auf einem guten Weg. Es müsse nun Tempo aufgenommen werden, da man sich in einem engen zeitlichen Korsett befände. Im Verlauf der nächsten Zeit bestünde die Möglichkeit noch weitere Ideen aufzunehmen. Die Nachhaltigkeit dieses Projektjahres liege der Verwaltung besonders am Herzen.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstand zur Kenntnis.

8. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010

Antrag der SPD-Fraktion vom 24.09.08 - SV 41/98

Rm. Brehmer wollte den Ausführungen der Verwaltung so nicht folgen und konnte nicht akzeptieren, dass es keine Künstlerkontakte nach Warrington und Nove Mesto gäbe. Die Städtepartnerschaften sollten im Bereich der Kunst vorangebracht werden. Das Thema Europa passe in das Konzept. Er verwies auf den Besuch beider Bürgermeister aus Warrington und Nove Mesto 2009 in

Hilden. Eine Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern aus den Partnerstädten sollte daher beim Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010 möglich sein.

Rm. Krall teilte mit, dass die CDU anderer Auffassung sei. Es sei schwer, an geringen oder nicht bestehenden Kontakten anzuknüpfen. Der Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010

sei ein sehr spezielles Thema und habe nichts mit Warrington und Nove Mesto zu tun. Sie lehnte daher für die CDU-Fraktion den Antrag ab.

Sachkundiger Bürger Burchartz verwies auf seine Meinung zu diesem Thema, wonach der Wilhelm-Fabry-Förderpreis nicht über Hildens Grenzen hinaus vergeben werden sollte. Wenn der Ausschreibungsradius 2010 vergrößert werden sollte, dann unter Beteiligung der Partnerstädte.

Sachkundiger Bürger Meissner gab sachkundigem Bürger Burchartz Recht, die Partnerstädte mit einzubeziehen. Es bestünden künstlerische Kontakte über die Bürgermeister.

Rm. Dr. Bommermann sah es als nicht glücklich an, eine Zusammenarbeit zu beginnen, die mit einem Preis und einem Preisgeld unterlegt ist.

Sachkundiger Bürger Bruch stimmte ihm zu und plädierte dafür, für 2010 den Preis im Bereich NRW zu belassen und noch nicht die Partnerstädte mit einzubeziehen. Über eine evtl. Änderung könnte man zu einem späteren Zeitpunkt diskutieren.

Kulturamtsleiterin Doerr folgte aus der kontroversen Diskussion, dass der Wilhelm-Fabry-Förderpreis weiterhin als wichtiges kulturelles Engagement der Stadt Hilden betrachtet werde und dass hieran weiter gearbeitet werden solle. Für 2010 sei das Thema Medizinfotografie erarbeitet worden. Kontakte zu den Partnerstädten seien leider im Bereich der Bildenden Kunst relativ spärlich. Der Austausch auf diesem Gebiet mit Nove Mesto sei noch jung, könne aber weiter entwickelt werden. Zu Warrington gäbe es derzeit keine Kontakte. Es sei daher jetzt noch nicht ratsam, die Partnerstädte in die Ausschreibung des Wilhelm-Fabry-Förderpreises mit einzubeziehen.

Rm. Brehmer wiederholte seine Forderung, in Zukunft die Partnerstädte mit einzubinden und so früh wie möglich damit beginnen. Die Chance im Jubiläumsjahr 2010 damit zu beginnen gäbe es nur einmal.

Beratendes Mitglied Pohlmann sah eventuelle Sprachprobleme. Man sollte den Partnerstädten aber die Chance zur Teilnahme bieten.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg sah keinen Bezug zwischen Fabry, Nove Mesto und Warrington und wollte für Ihre Fraktion dem Antrag nicht zustimmen.

Sodann wurde der Antrag der SPD-Fraktion vom 24.09.08 bei 6-Ja und 7-Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

9. Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010 / Vergaberichtlinien – SV 41/95

Rm. Krall schlug vor, die Bewerbungsfrist vom 31. 05. 2010 auf den 31.01.2010 vorzuziehen und die Verleihung des Wilhelm-Fabry-Förderpreises um den

Geburtstag Fabrys - 25.06.- zu legen. Sie sollte in die Hauptfeierlichkeiten des Projektjahres eingebettet werden.

Sachkundiger Bürger Meissner vertrat die Auffassung, dass das Thema Medizinfotografie schwer zu jurieren sei. Er plädierte für die Beteiligung von Medizinern in der Jury.

Sachkundiger Bürger Burchartz teilte mit, dass er sich für die FDP-Fraktion nicht an der Abstimmung beteiligen werde

Beratendes Mitglied Pohlmann erkundigte sich nach der Ausstellung und wurde von Kulturamtsleiterin Doerr informiert, dass die Ausstellung des Preisträgers erst für das Jahr 2011 terminiert werde.

Sodann beschloss der Kulturausschuss bei 2 Stimmenthaltungen den Wilhelm-Fabry-Förderpreis 2010 im Fabry-Jubiläumsjahr 2010 zu dem Thema Medizinfotografie auszuscheiden. Die Bewerbungsfrist ist der 31.01.2010. Die Preisverleihung erfolgt um den 25.06.2010 im Rahmen der Hauptfeierlichkeiten des Jubiläumsjahres.

10. Änderung der Gebührensatzung für den Heinrich-Strangmeier-Saal – SV 41/89

Der Kulturausschuss beschloss einstimmig die als Anlage 1 vorgelegte 1. Nachtragsatzung der Benutzungs- und Gebührenordnung für den Heinrich-Strangmeier-Saal.

11. Beteiligungsmöglichkeiten des Kulturamtes an Landes- und EU-Projekten / Sachstandsbericht – SV 41/90

Rm. Brehmer bedankte sich für die ausführliche Darstellung und die bereits erfolgte Umsetzung zahlreicher guter Projekte. Er bat darum, so weiter zu verfahren.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

12. Sommerakademie / Jazzakademie Hilden 09 / Sachstand – SV 41/92

Kulturamtsleiterin Doerr erläuterte das junge Projekt. Da sich Hilden als Jazzstadt gut positioniert habe, werden die Angebote Kunst und Jazz 2009 sicher ihre Zielgruppe finden. Werbeunterstützung erfolge durch das Kulturamt. Eine Internetseite werde entwickelt.

Sachkundiger Bürger Meissner schlug vor, weitere Kooperationsmöglichkeiten zu finden und evtl. QQTec mit einzubinden.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

13. Artothek Hilden / Sachstand – SV 41/96

Rm. Brehmer führte aus, dass es in der Stadtbücherei zu wenige Hinweisschilder auf die Artothek gäbe und erkundigte sich, ob die Stadtbücherei Mitglied im Artothekenverband sei.

Der Artotheks-Katalog sollte in gedruckter Form auch an anderen Stellen ausgelegt werden. Er stellte die Frage, ob die Mehrwertsteuer an Ausleiher ausgewiesen werden müsse

Büchereileiterin Belloff betätigte die Mitgliedschaft im Artothekenverband.

Rm. Krall empfand die Ausführungen der Verwaltung nicht so befriedigend. Sie bat künftig um einen jährlichen Bericht und darum, die Entwicklung der Artothek im Auge zu behalten und bei baulichen Veränderungen des Museums die Erwachsenenartothek in die Konzeption mit einzubinden.

Bücherleiterin Belloff verwies auf die Tischvorlage zu der SV mit Anregungen zur Verbesserung der Nutzungsfrequenz. Den Kunstwerken fehle in der Stadtbücherei die künstlerische Umgebung. Sie war im Künstlerhaus Hofstr. 6 -H6- gegeben, allerdings herrschte dort Platzmangel. Es werde daran gearbeitet, die Ausleihe zu verstärken, z.B. werde ein Fotobuch erstellt.

Rm. Dr. Bommermann gab den Hinweis, dass die Stadt Hilden nicht umsatzsteuerpflichtig sei.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

13. Strategiepapier Kultur / Sachstandsbericht über die erfolgten Entwicklungen und Maßnahmen – SV 41/92

RM. Krall lobte die umfangreiche Information. Sie betonte, dass bei Sitzungsvorlagen aus dem Kulturbereich auffällig häufig Kommentare des Kämmerers zu finden seien. In anderen Städten sei Kultur ein wichtiger Standortfaktor. Sie lobte, dass sich nach der Verabschiedung des Strategiepapiers auch übergreifend auf andere Institute viel getan habe. Dabei vermisse sie allerdings die VHS.

Zu Thema Skulpturenpfad am Bahnhof bat sie um engagierte Unterstützung, damit Hilden in diesem Stadtbereich mit Kunst versorgt werde.

Sie lobte die positive Entwicklung von Jeki, insbesondere die gute Kooperation zwischen der Musikschule und den Schulen.

Bezüglich des Museums brachte sie ihre Hoffnung auf Umsetzung des Neubaus zum Ausdruck.

Sie bat um Erläuterung der personellen Auswirkungen, auf die im Bereich der Bücherei (Diplombibliothekarin) verwiesen wurde (S. 5 der SV).

Rm. Brehmer bemängelte, dass der Ausschuss nicht über die Ergebnisse der Nichtnutzerumfrage informiert worden sei. Er lobte die Reihe „Kunstcafé“ und bat hier um intensivere Pressearbeit.

Büchereileiterin Belloff teilte mit, dass die bisherige Stelleninhaberin aus Altersgründen ausgeschieden sei.

Kulturamtsleiterin Doerr erklärte auf die Frage des Rm. Brehmer bezüglich der Reihe „Kunstcafé“, dass es sich hier um eine relativ neue Reihe handelt, die die verschiedenen Ausstellungshäuser in Hilden miteinander in Kontakt treten lassen soll. Es wurde kürzlich ein „runder Tisch“ ins Leben gerufen. Ende Januar 09 werde ein Pressetermin stattfinden, bei dem die Zielsetzung dieser Reihe erläutert werden wird.

Zum Thema „Nichtnutzerumfrage“ teilte **Kulturamtsleiterin Doerr** mit, dass mit Unterstützung von Studierenden der Universität Düsseldorf- Lehrstuhl Prof. Günter- 2007 eine Untersuchung vorgenommen wurde, die der Ermittlung von „Schwellen“ diene. Es wurde in dieser nicht repräsentativen Erhebung untersucht, welche Hindernisse dem Besuch städtischer kultureller Veranstaltungen / Angebote entgegenstehen könnten.

Sachkundiger Bürger Burchartz betonte, dass an der Kultur nicht gespart werden dürfe.

Sachkundige Bürgerin Falkenberg verließ um 19.15 Uhr die Sitzung.

Beig. Gatzke hob hervor, dass es sehr wenige Städte gäbe, die ein Strategiepapier hätten. Hilden habe diese Aufgabe sehr erfolgreich erledigt und zudem nach 1 ½ Jahren einen ausführlichen Leistungsbericht geliefert.

Er plädierte dafür, nun in der Zeit der Abarbeitung dieses Strategiepapiers an einem Strang zu ziehen, weiter in Kultur zu investieren und neuen Ideen positiv gegenüber zu stehen.

Die erfolgte Nichtnutzerumfrage könne gerne vorgestellt werden.

Sachkundiger Bürger Bruch schlug zum Punkt „Tag des offenen Denkmals“ (Seite 5 der SV), die Unterstützung durch Ehrenamtler vor.

Sodann nahm der Kulturausschuss den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

15. Mitteilung und Beantwortung von Anfragen

Musikschulleiter Hentschel berichtete über das Projekt JeKi, das sehr gut gestartet sei. Es habe sich eine Verschiebung der Kosten ergeben. Diese Übersicht ist als Anlage beigelegt.

16. Entgegennahme von Anfragen und Anträgen

Rm. Dr. Lipski stellte eine Anfrage zur Lesestrategie der Stadtbücherei. Sie ist als Anlage beigelegt.

19.30 Uhr Ende des öffentlichen Teils.

Die Vorsitzende:

.....

Schriftführerin:

.....

Gesehen:

.....
Beigeordneter Gatzke

.....
Bürgermeister Scheib